

Er scheint Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends und kostet in Brilon, bei der Expedition 1 M. 15 Pf. bei den Filial-Expeditionen in N.-Marsberg u. Büren 1 M. 25. Pf. und durch die Post bezogen 1. M. 45 Pf. vierteljährlich. Inserate und Anzeigen werden mit 10 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Anzeigen etc., welche gleichzeitig in den bei uns erscheinenden „Waldeckischen Anzeiger“ aufgenommen werden sollen, kosten für beide Blätter nur 15 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum.

Zugleich

für den

Kreis Brilon.

Briefe und Gelder für die Redaktion oder Expedition dieses Blattes werden portofrei unter der Adresse „Sauerländischer Anzeiger und amtliches Kreisblatt“ erbeten.

Unsere Filial-Expeditionen für Nieder
Marsberg und Bären, sowie sämtliche
Annoncen-Expeditionen nehmen Anzeigen für
den Anzeiger entgegen.

Dem Anzeiger wird unentgeltlich beigegeben: Wöchentlich, Sonnabends, das „Illustrierte Unterhaltungsblatt“

Bekanntmachung.

betreffend Standesamt in Madfelb.

Der Herr Oberpräsident der Provinz Westfalen hat durch Erlass vom 25. November d. J. genehmigt, daß die zu dem Standesamtsbezirk Thülen gehörende Gemeinde Madfeld von diesem Bezirke abgetrennt wird und vom 1. Februar 1899 ab einen besondern Standesamtsbezirk für sich mit dem Orte in Madfeld bildet.

Als Standesbeamter fungirt der Maurermeister Johann Mengeringshausen zu Nadsfeld, als erster Stellvertreter der Lehrer Eidel daselbst, als zweiter Stellvertreter der Aderwirth Josef Nolte daselbst.

Brilon, den 8. Dezember 1898.

Der Königl. Landrath.

Federath.

Politische Nachrichten.

Berlin, 11. Dezember. Das Reichstagspräsidium wurde heute vom Kaiser in Audienz empfangen. Ungefähr eine Stunde vorher war der Kaiser, welcher mit seiner Gemahlin der Einweihung der neuen Trinitatiskirche in Charlottenburg beigewohnt hatte, unter Vorausrück einer Ulanenabtheilung in offenem Wagen im Berliner Schlosse eingetroffen. Der Kaiser trug die Generalsuniform der Gardeinfanterie, die Kaiserin, welche ihm zur Rechten saß, eine dunkelgrüne Robe. — Beim Empfange des Reichstagspräsidiums, welcher besonders gnädig war, reichte der Kaiser in liebenswürdiger Weise jedem

der Präsidenten die Hand. In der Unterhaltung zeigte sich der Monarch sehr zufrieden mit dem Verlauf der Sitzung des Reichstages, in welcher die Wahl des Präsidiums vorgenommen wurde. Sodann kam das Gespräch auf die internationale Situation. Hierbei betonte der Kaiser, daß, obwohl wir mit allen Mächten auf friedlichem und freundschaftlichem Fuße ständen, die internationale Situation, wie eigentlich jeder Laie beurtheilen könne, gespannt sei, so daß unser Heer und unsere Flotte parat zu halten seien, daß aber wieder mit Rücksicht auf die Steuerkraft des Reiches nur das Allernothwendigste von der Reichsregierung beantragt worden sei, nämlich die Veränderung in der Organisation der Artillerie und die kleine Vermehrung der Cavallerie. Im weiteren Verlaufe der Audienz, welche diesmal dreiviertel Stunde dauerte, kam der Kaiser auf die Palästina-reise zu sprechen und theilte von derselben verschiedene sehr interessante Episoden mit. Hieraus nahm der Kaiser in sehr gnädiger Weise die Glückwünsche des Präsidenten des Reichstages, Grafen Ballestrem, der in der Majorsuniform der sächsischen Kürassiere erschienen war, zu dem Resultat der Orientreise und der glücklichen Heimkehr des Kaiserpaars entgegen. Nachdem der Kaiser das Präsidium unter Handreichung entlassen hatte, wurde dasselbe von der Kaiserin empfangen. In der Unterhaltung mit der Kaiserin, die nur kurze Zeit währte, bildete die Orientreise das Gesprächsthema. Außerdem erkundigte sich die Kaiserin beim 1. Vicepräsidenten von Frege nach den sächsischen Herrschaften. Beim Abschied reichte die Kaiserin jedem der Herren in sehr gnädiger Weise die Hand zum Ruffe.

Berlin. Kaiser Wilhelm hat von dem katholischen Episkopat anlässlich der Ueberweisung

der Dormition eine an Loyalitätsbethätigungen überreiche Dankadresse erhalten und den Abreiß abgeben eine im gnädigsten Tone gehaltene Erwiderung zugehen lassen. — Der Reichstag hat in der vergangenen Woche auf die Abhaltung geschäftlicher Plenarsitzungen verzichtet, und zunächst in den Kommissionen gearbeitet, um das notwendigste Material zur Behandlung im Plenum vorzubereiten. Bei der Kürze der bis zu den Weihnachtsferien verfügbaren Arbeitszeit wird man aber im Plenum schwerlich über die ersten parlamentarischen Terrainerkundigungen hinauskommen. Die eigentlich fördernde Arbeit wird erst nach Neujahr in Angriff genommen werden können.

Paris. Große Sensation erregt die heutige Meldung des „Temps“, wonach der Abgeordnete Goussens einem Redakteur des „Temps“ erklärte, er habe von einem Marineoffizier erfahren, daß im Kriegsgerichte im Jahre 1894 das Bordereau das einzige Schriftstück gewesen sei, welches die Schuld Dreyfus' beweisen sollte. In dem letzten Augenblick, als das Gericht auf dem Punkte stand, Dreyfus freizusprechen, traf eine Mitteilung des damaligen Kriegsministers ein, worin dieser erklärte, er gebe sein Ehrenwort, daß Dreyfus schuldig sei. Auf diese Erklärung hin hielten sich die Mitglieder des Kriegsgerichts von der Schuld Dreyfus' überzeugt und verurteilten ihn. Goussens ist bezogen, vorstehende Angaben vor dem Kassationshofe zu wiederholen.

Paris. Der „Soir“ erklärt sich für ermächtigt zu bekräftigen, daß die Rückkehr Dreynus beschossen sei und daß die Truppenestorte, welche ihn bei seiner Landung nach Paris begleiten soll, bereits bestimmt ist. — Der ehemalige Kolonialminister Lebou werde von der

Zulflapp

Von E. von Wald-Edtwich.

[Radruß verboten.]

(Fortsetzung.)

Räthe hört es in der Küche, sie wirft eine Hand voll Salz zu viel in die Suppe.

„Donnerwetter — die reine Salzbrühe! Bleib
Frau, Deine Köchin muß furchtbar verliebt sein,“
sagt der Oberst, als er den ersten Löffel in den
Mund nimmt.

Räthe erröthet wie eine Purpurrose — Mas-
machen macht ein höchst eigenthümliches Gesicht.
Nun sitzt Krawatsky in der verträucherten Offi-
zierwachstube, an die Nase denkt er nicht mehr,
viel weniger an das kleine Buch mit seinen
Paragrapphen. Er kennt nur einen einzigen und
der heißt:

„Es wird fort geliebt!

Räthes Bild schwebte vor seinen Augen im unverbildeten Bilde auf und nieder. Die Schärpe behielt er um, den Helm stellte er auf den Tisch neben sich. Den Degen legte er ab, lehnte ihn gezogen an den Großvaterstuhl, so daß er ihn, wenn das „Kaus“ des Postens ertönt, sofort einschießen kann. Er fühlt die Folgen der schlaflosen Nacht doch ein wenig, läßt sich in den breitwandigen Leberstuhl — nicht einen Groß-

water-, sondern einen Urgroßvaterstuhl nieder —
zündet sich eine Zigarre an und läßt die blauen
Ringe träumerisch von sich. Ein wenig bange
wird es ihm doch, wenn er an morgen denkt.
Ach — was — Mut — Courage — Rätke
wird schon helfen. Er nickt ein wenig ein.

„Ich entschuldigen Sie, Herr Lieutenant, es sollen frische Gardinen angebracht werden. Schlafen Sie ruhig weiter, ich mache hübsch nach.“

Es ist ein Tapezierer, der diese Worte sagt, und sich anschickt, mit seinem Geschäft zu beginnen.

„Gut, gut,“ knurrt Krawatky, die Zigarre ist seiner Hand entfallen, das Kinn sinkt tief und tiefer, jetzt schläft er wirklich. Der Tapezier

nimmt den Vorhang herunter, steckt ihn von der Stange ab, lehnt diese handgerecht an den Großvaterstuhl, schiebt den Helm ein wenig beiseite und stellt die Wasserflasche bereit, um mit deren

Inhalt den neuen Vorhang zu besprengen, damit der Faltenwurf kunstgerecht falle. Vier Uhr des Nachmittags ist vorüber, es dunkelt früh, der Lieutenant träumt süß und selig, wie er vor dem Obersten steht und ihn dieser gerührt als Schwiegersohn in seine Arme schließt.

"Krawakwawauwauwauwauwau!" brüllt der Bosten mit einer wahren Löwenstimme, die auf ein ganz besonderes Etwas schließen läßt, was sich ihm naht. Krawakw springt auf, ein Griff nach

rechts, einer nach links, draußen ist er, und merkt mit lähmendem Entsetzen, daß er die Gardinenschnur in der einen, die Wasserflasche in der andern Hand hat und vor seinem wuthschreuernden Schwiegervater in spe steht, dem ihm eben noch der Brautigam so freundlich vorgegaukelt. Lieutenant Krawatzky hatte noch nie im Leben eine fürchterlichere Wache gehabt. Nun brach der andere Tag an; dem Verbrecher mag es so zu Muth sein, wenn ihm die Sonne am Rittmorgen aufgeht. „Donner und Doria“ — denkt Krawatzky, „wer einmal „A“ sagt, muß auch „B“ sagen.“ Als er von der Wache abgeleßt ist, wirft er sich in Wels, flüchtet dem Hause des Kommandeurs zu. Oben am Fenster sieht Rätthe, ihr Blick belebt seine mehr und mehr schwindenden Lebensgeister, hinein ist er, läßt sich melden und in den nächsten fünf Minuten steht er, eine Handschattierung blässer als sonst, vor dem Gistreichen.

„Recht, Lieutenant Krawatzky, daß Sie kommen, es ist doch ein Zeichen von Vertrauen.“

Krawatzky denkt: „Gut, der ist vorbereitet,“
und mit einem seltenen Freimuth schießt er los.

Der Herr steht wie vernünft; er hat nur an die Gardinenhänge und an die Wasse flosse gedacht, ein wenig auch an die Paraphrasen und nun bekommt er auf einmal einen Dittus antraa zu hören.

hiesigen Freimaurerloge „Equerre (Winkelwaage) wegen der verbrecherischen Grausamkeit die er in der Behandlung des Ex-Hauptmanns Drehs an den Tag gelegt, einstimmig ausgeschloffen.

Mittheilungen aus dem Kreise

Scharfenberg. Das E. V. berichtet von hier: Während über die Octoberjagden im Scharfenberger und angrenzenden Briloner und Rühener Revier noch Zufriedenheit herrschte, muß leider über die Novemberjagden das Gegentheil berichtet werden. Bei der letzten Scharfenberger Jagd ist im ganzen ein Hirsch (Spieß) vorgekommen und zur Strecke gebracht; bei der gleichzeitig im Rühener Revier stattgehabten zweitägigen Treibjagd, die von zwanzig und einigen Jägern besetzt war, ist kein Stück Rothwild angetroffen worden. Im Briloner Revier fielen zwei Stück Rothwild. Da möchte man doch fragen: Wo stecken die Hirsche, die noch den Sommer über in Rudeln bis zu zwanzig, ja 30 und mehr Stück in diesen Revieren standen? Wenn auch unsere Landwirthe keine Freunde von großem Rothwildbestande sind (wir zahlten in diesem Jahre 1784 Mk. Wildschaden), so zerbricht man sich doch hier vielfach vergebens den Kopf über das gänzliche Verschwinden unserer Waldbewohn. r.

Provinzial-Nachrichten.

Lippstadt. Zur Ergänzung und gleichzeitig auch zur Entlastung der städtischen Gasanstalt geht man hier mit dem Gedanken um, eine städtische elektrische Centrale zu errichten. Uebrigens benutzen schon verschiedene größere Betriebe die Electricität als Licht und Kraft.

Kassel. Im Dorfe Weimdbressen äscherte eine Feuerbrunst 18 Gebäude ein.

Dortmund. Im Industriegebiet hat in den letzten Jahrzehnten die polnische Arbeiterbevölkerung so sehr zugenommen, daß sie jetzt nach vielen Tausenden zählt. Damit für dieselbe die Seelsorge besser als bisher eingerichtet werde, soll eine Anzahl der Zöglinge der Priesterseminare die polnische Sprache erlernen.

Gelsenkirchen. In hellen Flammen stand plötzlich ein auf dem Bahnhof stehender Waggon mit Benzin. Die in der Nähe stehenden Eisenbahnwagen konnten durch energisches Eingreifen des Stationspersonals vor erheblichen Beschädigungen bewahrt bleiben. Ueber die Entstehungsursache des Brandes wurde nichts bekannt.

„Herr, Herr, was gehen mich Ihre Privatangelegenheiten an! Hier handelt es sich nur um Ihre grenzenlose Zerstreuung.“

Krawatzky denkt „biegen oder brechen.“

„Herr Oberst, wenn jemand seit Wochen mit den Gefühlen wie ich durch die Welt geht, der muß zerstreut sein, ich glaube — wenn — wenn — der Herr Oberst in der Lage wären — — —“

„Mit einer Wasserflasche und einer Gardinenstange habe ich niemals als wachhabender Offizier meinem Regiments-Kommandeur präsentiert. Ihm — ihm ich danke Ihnen, Herr Lieutenant Krawatzky.“

„Aber Herr Oberst — ich —“

„Ich danke Ihnen!“ ruft er unzweideutigen Tones und Krawatzky bleibt nur übrig, sich nach rückwärts zu konzentrieren — um den größten Schanzkorb, den je ein Lieutenant bekommen, mit nach Hause zu nehmen.

So stand's Mitte Dezember und als das Städtchen mehr und mehr anfang, sein Weihnachts-Kleid anzulegen, stand es noch so. Rätche schlich wie ein krankes Bögelschen einher, die Mutter machte ein kummervolles Gesicht und dem Oberst war's recht ungemüthlich in seinem sonst so behaglichen Heim.

Die Weihnachtsheimlichkeit erfüllte bald das Haus. Ein Wispern hier ein Wispern dort, und

Druck. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde bei einem Uhrmacher, welcher erst kürzlich sein Geschäft eröffnet hat, ausgeführt. Die Einbrecher raubten sämtliche im Schaufenster liegende Uhren und Wertsachen, und machten eine schöne Beute, da ihnen beinahe 250 goldene, silberne usw. Uhren in die Hände fielen. Der Gesamtwert der gestohlenen Sachen wird auf 5000 Mk. geschätzt, doch erleidet der Bestohlene keinen Schaden, weil er gegen Einbruchsdiebstahl versichert ist.

Krefeld. Da eine Einigung zwischen den Besitzern der Seidenstoffwebereien und ihren Arbeitern nicht erzielt worden ist, so erfolgte die Kündigung sämtlicher Seidenweber.

Krefeld. 13. Dez. Seit heute früh ist auf fast allen Seidenwebereien der Betrieb eingestellt worden.

Uingen. Eine angenehme Ueberraschung wurde diesmal den katholischen Steuerzahlern unserer Stadt zu Theil. Dieselben brauchten nicht allein für den Decembertermin keine Kirchensteuer zu zahlen, sondern erhielten die für das halbe Jahr April—Oktober gezahlte Kirchensteuer zurück. Die königliche Regierung hat die Erhebung einer Kirchensteuer nicht genehmigt, weil der von der Regierung beim Kirchenvorstande eingeforderte Vermögensnachweis ergeben hat, daß die Kirchensteuer nicht erforderlich ist.

Postalisches..

Im internationalen Postverkehr treten am 1. Januar 1899 verschiedene Aenderungen ein, von denen die wesentlichsten sind: Die Erhöhung des Meistbetrags für Postanweisungen von 500 auf 1000 Fr.; die Ermäßigung der Postanweisungsgebühr für die Theilbeträge über 100 Fr.; die Zulassung der Nachsendung von telegraphischen Postanweisungen von einem Vereinslande nach einem anderen; die Erhöhung des Meistgewichts für Warenproben von 250 auf 350 Gramm, die Zulassung von Warenproben mit Glasfäden, Flüssigkeiten, fetten und abfärbenden Stoffen nach sämtlichen Vereinsländern, sowie von Postkarten, auf deren Vorderseite Bignetten und Marken angebracht sind, unter der Voraussetzung, daß die Deutlichkeit der Adresse nicht beeinträchtigt wird; die Zulassung von Nachnahme auf Einschreibbriefen, Briefchen und Kästchen mit Wertangabe und auf Postpaketen bis zum Höchstbetrage von 1000 Fr. statt wie bisher 500 Fr.; die Festsetzung des Höchstbetrages des Schadenersatzes für Postpakete auf 25 Fr. ohne Rücksicht auf das Gewicht im Verkehr zwischen denjenigen Ländern, die Postpakete bis 5 Kg. zulassen.

jeder giebt sich ganz der größten Weihnachtsfreude, den Vorbereitungen zu dem lieben Feste hin. Nur Rätche ist in diesem Jahre nicht so froh gestimmt als sonst, sie arbeitet wohl auch verstoßen, aber die Nadel will gar nicht von der Stelle kommen, die Nadel ist falsch schattiert, die Nadel sitzt schief und krumm, müde läßt sie die Hände in den Schoß sinken und denkt an ihn. Sie eilt zu Rosa, dort ist sie sicher, stets ein offenes Herz, ein tröstendes Wort zu finden.

„Mama, die gäbe es schon zu, doch Papa hält ihn für zerstreut, für einen Menschen, der keine Zukunft hat, wenn er nur etwas Hervorragendes vollbracht hätte.“

(Schluß folgt.)

Trost im Leid.

Klage nicht, betrübtes Kind,
Klage nicht ums junge Leben,
Manche süße Buß verrinnt,
Doch manch Leid auch wird sich geben.

Ist der Tag so schön erwacht
Mit der Morgenröthe Ferne:
Klage nicht, es hat die Nacht
Einen Himmel auch und Sterne.

Statistisches.

In der Provinz Westfalen sind 4904 vollbeschäftigte Lehrer angestellt, und zwar im Regierungsbezirk Arnsberg 2924, davon 1050 in den Städten und 1874 auf dem Lande, im Regierungsbezirk Münster 823, davon 220 in den Städten und 603 auf dem Lande, und im Regierungsbezirk Minden 1157, davon 339 in den Städten und 818 auf dem Lande. Mit 2702 Lehrern ist freie Dienstwohnung verbunden. Davon entfallen auf Arnsberg 1299, nämlich 105 in den Städten und 1194 auf dem Lande, auf Münster 614, nämlich 101 in den Städten und 513 auf dem Lande, auf Minden 789, nämlich 57 in den Städten und 732 auf dem Lande. Ferner ist mit 564 Lehrern in Westfalen ein städtisches Nebenamt verbunden, in Arnsberg 238, davon 127 evangelische und 111 katholische, in Münster mit 64 davon 25 evangelische und 39 katholische, in Minden mit 262, davon 128 evangelische und 134 katholische. Von letzterer Zusammenstellung kommen in Arnsberg 21 evangelische und 11 katholische Stellen auf die Städte und 106 evangelische und 100 katholische auf das Land; in Münster 12 evangelische und 1 katholischer auf die Städte und 13 evangelische und 38 katholische auf das Land; in Minden 27 evangelische und 19 katholische auf die Städte und 101 evangelische und 115 katholische auf das Land.

Aus dem Rechtsleben.

Münster. Eine jagdrechtlich interessante Entscheidung fällt die zweite Civilkammer des hiesigen Landgerichts. Die Vorstandsmitglieder einer hiesigen Jagdgesellschaft hatte eine Gemeindejagd gepachtet und die Jagd daselbst mit den übrigen Mitgliedern der Gesellschaft ausgeübt. Darin fand der Gemeindevorsteher P. eine Aterverpachtung. Gestützt auf den Pachtvertrag, welcher Aterverpachtungen bei Annullierung des Pachtvertrages verbietet, ging der Vorsteher klagend gegen die Pächter vor mit dem Antrage, den Anpächtern die weitere Ausübung der Jagd zu untersagen. Das Prozeßgericht wies den klagenden Vorsteher ab. Nicht der Vorsteher einer Gemeinde, sondern die Gemeindevertretung (das Kollegium der Gemeindeglieder) sei in Preußen die zur Verpachtung und ebenso zur Auflösung eines Pachtvertrages zuständige Behörde. Wenn das Oberverwaltungsgericht unlängst in einem anderen Sinne entschieden habe, so sei diese Ansicht eine rechtsirrtümliche; sie stehe auch im Widerspruch mit der langjährigen konstanten Rechtsprechung des vormaligen Obertribunals.

Literarisches

Die neuesten Hefte der beliebten illustrierten Familienzeitschrift „Vom Fels zum Meer“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart, Berlin, Leipzig, Preis des Heftes 75 Pf.) bieten eine solche Fülle interessanter Inhalte, daß die Leser in hohem Grade befriedigt sein dürften. Allen voran ist es der neue Roman Gabriele Reuters: „Frau Bürgelin und ihre Söhne“, der gleich von Beginn an die höchste Spannung erweckt. Ihm schließt sich ein Werk von Emil Marriot „Der betrogene Teil“ ebenbürtig an. In dem neuesten Hefte der Zeitschrift wird eine besondere Ueberraschung durch den Familien-Abdruck einer Seite aus Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“ geboten. Weiterhin erwähnen wir die Beiträge: Kaiser Franz Josef I. und das Kaiser Franz Josef-Theater zu Berndorf bei Wien, bekanntlich eine der vielen Stiftungen, die anlässlich des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers ins Leben gerufen worden sind.

Buntes.

Der allbekannte Historienmaler Prof. Menzel in Berlin feierte am Donnerstag seinen 83. Geburtstag, körperlich und geistig gleich frisch. „Arbeitslust“ ist sein Wahlspruch. Unzählige Glückwünsche wurden dem greisen Geburtstagskinde

zu teil; zu Kaiser.

— Eine Neuzeit, was bare Boden hat. Sie soll perlein betreten in erst dann auch belich und ist ner, Schriftst.

— Der Thron, ist von Sein Vermögen.

— Eine Königin Wilhelmine, Domestika, wa 37 372 Ertrag von Ferner besitzt Grundstücke Baden. Das thum. Rein von Wertge Königin bei beim Diamant reich wurden schirr kann Pfund. (10 Ihr persönlich voll und ihre Bon der ihr (385000 Pfl wenig, denn Geschäftsfrau.

— Ein heftete folgen „Ich habe m kaufen können Unterhalt für

Allen Regle A Taschenbuch Steder, humor. B Preis in Leipzig.

No

Künst

P

Weihn

5 re

Kind

„Herzblat

„Pro

Trompeter

Humorist.

Soldatenkar

Kaiser Wil

Kronprinz d

in Uniform

Glückspostk

Zu haben b

M. F.

es.
en sind 4904 vollbe-
und zwar im Re-
24, davon 1050 in
dem Lande, im Re-
223, davon 220 in
dem Lande, und im
57, davon 339 in
dem Lande. Mit
ienfwohnung verbun-
rnsberg 1299, näm-
nd 1194 auf dem
nämlich 101 in den
Landen, auf Minden
lärten und 732 auf
564 Lehrstellen in
benannt verbunden, in
evangelische und 111
34 davon 25 evange-
Minden mit 262,
134 katholische. Von
ommen in Arnberg
holische Stellen auf
lische und 100 katho-
nner 12 evangelische
Städte und 13 evange-
olische auf die Städ-
115 katholische auf

tsleben.
lich interessante Ent-
willkammer des Hie-
landsmitglied einer
eine Gemeindejagd
st mit den übrigen
ausgeübt. Darin
eine Aiterverpaß-
vertrag, welcher Ater-
ung des Pachtvertra-
stehes klagend gegen
nträge, den Anpäch-
der Jagd zu unterfa-
wies den klagenden
heher einer Gemeinde,
anz das Kollegium
in Preußen die zur
ur Auflösung eines
behörde. Wenn das
ngst in einem an-
so sei diese Ansicht
he auch im Wieder-
n konstanten Recht-
bertribunals.

es
beliebten illustrierten
Fels zum Meer"
seilschaft Stuttgart,
Heftes 75 Pf.) bieten
n Inhalts, daß die
riedigt sein dürften.
e Roman Erzählung
und ihre Söhne",
die höchste Spannung
n Werk von Emil
eil" ebenbürtig an.
Zeitschrift wird eine
ismards Gedanken
Wetterhin erwähnen
Franz Josef I. und
ater zu Verndorf bei
tellen Stiftungen, die
Regierungsjubiläums
en worden sind.

8.
istorienmaler Prof.
Donnerstag seinen
nd geistig gleich frisch.
sch. Unzählige Glück-
n Geburtstagskinder

zu teil; zu den Gratulanten gehörte auch der Kaiser.

— Eine Zeitschrift für Rheumatiker ist das Neueste, was der an Absonderlichkeiten so fruchtbare Boden der französischen Hauptstadt gezeitigt hat. Sie soll über alles berichten, was das Bismarck betrifft, und die mit Podagra u. Behafteten in erster Linie trösten und unterhalten, dann auch beraten. Sie erscheint zweimal monatlich und ist illustriert. Bekannte Karrikaturzeichner, Schriftsteller und Ärzte sind Mitarbeiter.

— Der reichste Mann Australiens, James Tyson, ist verstorben. Anfangs war er Ausscher. Sein Vermögen beziffert sich auf Millionen.

— Eine der reichsten Frauen der Welt ist Königin Viktoria von England. Dem neuen Domesday-Buch zufolge besitzt die Königin etwa 37 372 Acres Land, welche einen jährlichen Ertrag von 20 bis 25000 Pfd. Sterl. abwerfen. Ferner besitzt sie drei sehr schöne Forste und Grundstücke und Häuser in Koburg und Baden-Baden. Das ist aber noch nicht der ganze Reichtum. Rein Monarch kann eine solche Menge von Wertgegenständen aufweisen, wie sie der Königin bei ihrem goldenen Jubiläum 1887 und beim Diamantjubiläum im vorigen Jahre überreicht wurden. Von dem Gold und Silbergerath kann die Königin für eine halbe Million Pfund. (10 Mill. Mark) Wert ihr eigen nennen. Ihr persönlicher Juwelenchatz ist auch sehr wertvoll und ihre Spitzen repräsentieren ein Vermögen. Von der ihr vom Staate bewilligten Summe (385000 Pfd. Sterl.) spart die Königin nicht wenig, denn sie ist eine außerordentliche gute Geschäftsfrau.

— Ein pfiffiger amerikanischer Geschäftsmann heftete folgende Ankündigung an sein Schaufenster: „Ich habe meine Waren bisher so billig verkauft, weil ich Jungeselle war und zum Unterhalt für Frau und Kinder nicht noch einen

Extra-Kuchen herauszuschlagen brauchte. Es ist deshalb aber auch meine Pflicht, dem Publikum mitzuteilen, daß dieser Vorteil für die Folge ausbleibt, da ich im Begriff stehe, mich zu verheiraten. Man wird deshalb gut thun, seine Einkäufe so rasch als irgend möglich noch zu den alten Preisen bei mir zu machen.“ Der Erfolg dieser Ankündigung bestand in einem solchen Zulauf von Kunden, daß der schlaue Herr in wenigen Tagen reichlich genug verdient hatte, um die Kosten seiner Hochzeitsfeier zu bestreiten.

— (Ein Rothleibender.) „Ist der Herr Sekretär immer so schweigsam?“ — „O nein, nach der dritten Flasche Sekt ist seine Zunge gelöst und dann schimpft er über die schlechten Zeiten.“

— (Galgenhumor.) Beamter (in Kamerun zu einem Delinquenten): „Sie können sich vor Ihrer Hinrichtung noch etwas wünschen, was wollen Sie also als letzte Mahlzeit genießen?“ — Delinquent: „Den Schafrichter.“

Redigiert unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Erklärung!!!

Durch praktische, patentamtlich geschützte, in großen Massen gebrauchte Artikel ist schon mancher reich geworden. Für einen solchen Artikel sollen schnell — denn Zeit ist Geld — an jedem Ort oder für größeren Bezirk Alleinverkaufsstellen errichtet werden. Die Erfindung ist so eminent wichtig für die allgemeine Sicherheit, daß die gesetzliche Zwangsweise Einführung zu empfehlen ist.

Zeugnisse von vielen hochstehenden, daher durchaus einwandfreien Personen, — auch von zahlreichen Alleinveräußern in andern Gegenden. Kein Laden erforderlich.

Bei Auswahl der Bewerber um eine Alleinverkaufsstelle wird mehr auf Fleiß und Gewandtheit, als auf Vermögen gesehen. Auskunft gratis und franko.

Offerten unter „Alleinverkauf“ an A. S. Bette in Barmen.

Die Ziehung der diesjährigen Großen Verlosung zu Baden-Baden findet am 31. Dezember statt. Das wohlbegründete Ansehen dieser Lotterie hat auch in diesem Jahre die Kauflust des Publikums an allen Orten ganz besonders auf die Baden-Badener Lose gelenkt. Der Haupttreffer hat einen Wert von 30000 Mk. Loospreis 1 Mk., für 10 Mk. erhält man 11 Lose, für 25 Mk. erhält man 28 Lose von dem General-Debit A. Molling in Baden-Baden. Lose à 1 Mark sind in allen Lotteriegeschäften und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Gratis 100 Preise!
Wasche patent
mit
LUHN'S
Lohn's Wasch-Extrakt
mit rothem Band.
Giebt schönste Wasche!
Überzeugen Sie sich davon.
1/2 Pfund-Schachtel à 25 Pfg.
— Überall zu haben. —
Übertrifft jedes Waschmittel!
Man beachte die Gratis-Preis-Vertheilung. (474)

Christbaum-Confect
hochf. incl. Kiste, ca. 240 große oder 440 kleine Stk. enthaltend, Mk. 2.50 p. Nachn.
Friedr. Wiegisch, Dresden A. 4/016
(89.)

Allen Reglern wird empfohlen:

Alle Neuere

Taschenbuch für deutsche Regler.

Inhalt:

Bieder, Ansprachen, Toaste, humor, Vorträge, Lustspiele.

Preis in biegsamem Einband 1 Mk. 80 Pf.

Leipzig. Joh. Sengbusch.

Neuheiten

in

Künstler-

Postkarten:

Weihnachtspostkarten

5 reizende Sujets.

Kinderkarten:

„Herzblatts erster Schritt“

und

„Prosit Papa.“

Trompeter von Säckingen.

Humorist. Jägerkarten.

Soldatenkarten.

Kaiser Wilhelm in Jagduniform.

Kronprinz des deutschen Reichs,

in Uniform des I. Garderegiments.

Glückspostkarte (vierbl. Kleeblatt.)

Zu haben bei:

M. Friedländer

Brilon.

Bettträffen.

Empfangen Sie meinen innigsten Dank für ihre briefliche Behandlung, welche dem Knaben geholfen hat. Es kommt nicht mehr vor, daß der Knabe das Bett nützt, auch kommt er aus der Schule nicht mehr mit durchnässten Hosen heim. Sie können sich denken, wie froh ich bin von dieser Plage erlöst zu sein. Auch im übrigen fühlt sich der Knabe gesünder und kräftiger, seitdem er die Kur durchgemacht hat. Wenn ich Sie irgendwo empfehlen kann, so werde ich es mit Freuden thun. München, Oberamt Leonberg, den 13. April 1898. Frau Maria Mann.
Zur Beurkundung, daß die Sache auf Wahrheit beruht, zeichnet: Postagent und Accisor: Röcher. Adresse: „Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus“ (Schweiz).

Dreimal täglich erscheint und kostet 4 Mk. 75 Pfg. vierteljährlich die

Rheinisch-Westfälische Zeitung

Essen (Ruhr)

Hauptorgan des Niederrheins und Westfalens.

Die Morgenausgabe enthält auf telegraphischem Wege ausführliche Berichte über die parlamentarischen und sonstige Ereignisse, die Produktenmärkte aller wichtigen Branchen vom vorhergehenden Tage, ferner ein interessantes Roman-Feuilleton, politische, provinzielle, landwirtschaftliche und industrielle Nachrichten u.

Die Mittagsausgabe bringt bei besonders wichtigen Anlässen einen sehr umfassenden Nachtrags-Bericht über die parlamentarischen Verhandlungen (Reichstag und Landtag) vom vorhergehenden Tage, einen interessanten Parlamentsbrief über die letzte parlamentarische Sitzung, den telegraphischen Bericht über den New-Yorker Produktmarkt, die wichtigsten während der Nacht und des Morgens eingelaufenen Nachrichten usw., sowie ein reichhalt. Feuilleton.

Die Abendausgabe enthält telegraphische Berichte über die bedeutendsten politischen, wirtschaftlichen und lokalen Ereignisse des Tages, die Berliner Börsenkurse desselben Tages, die Kurse der Warenbörsen Rheinland-Westfalens, vermischte, feuilletonistische und Familien-Nachrichten aller Art, und den Anfang der Berichte über die parlamentarischen Verhandlungen desselben Tages.

Vaterländische Gesinnung, volle Unabhängigkeit in jeder Richtung, Freimütigkeit nach oben und unten und Vermeidung jedes Partei- oder Klassen-Partisanismus haben im Verein mit den Leistungen der Zeitung — anregenden Leitartikeln, Specialkorrespondenzen, umfangreichem Nachrichtendienst auf wirtschaftlichem Gebiete, und aufmerkamer Verfolgung des rheinisch-westfälischen Lebens auf allen Gebieten, der Politik, der Kunst, der Gemeindeangelegenheiten und Lokaleignisse — die Rheinisch-Westfälische Zeitung zum beliebtesten Tagesorgan am Niederrhein und Westfalen gemacht, welches durch seinen reichen Inhalt das Halten irgend einer anderen größeren Zeitung entbehrlich macht.

Neu eintretende Abonnenten erhalten nach Einendung des quittierten Abonnements-Scheines von jetzt ab bis Ende Dezbr. 1898 die Zeitung unentgeltlich zugesandt. Wir versenden auf Wunsch 14 Tage Probenummern.

Nr. 6173 der offiziellen Zeitungs-Preisliste.

Billig. Weihnachten. Billig.

20 verschiedene reizend. Spielsachen für Kinder jed. Alters, unter and. spielend. Peterkasten, gehende Uhr, Märchen- u. Bilderbuch u. M. 5.— franco Nachnahme. Versandhaus Danner, Berlin N. Svinemünderstr. 57.

Zur Erleichterung des Weihnachtsverkehrs wird auf den Preussischen Staatsbahnen, den Strecken der Direktion Mainz und auf den die gleiche Bestimmung annehmenden fremden Bahnen die Geltungsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer, welche am Sonntag den 18. Dezember d. Js. und an den folgenden Tagen gelöst werden, bis einschließlich Sonntag den 8. Januar 1899 verlängert.

Die Rückfahrt muß spätestens an diesem Tage angetreten sein und darf nach Ablauf desselben nicht mehr unterbrochen werden.

Sofern auf den Fahrkarten eine Geltungsdauer angegeben ist, welche vom Lösungstage ab gerechnet über den 8. Januar 1899 hinausgeht, so behalten die Karten für die aufgedruckte Anzahl von Tagen Geltung.

Cassel, den 6. Dezember 1898.

[10972.]

Königliche Eisenbahndirektion.

Mein grosses Lager in Pelzwaaren

* * * Hüten für Damen und Herren * *

* * * Schirmen und Mützen

sowie in

Kurz-, Woll- und Weisswaaren
bietet eine reiche Auswahl von **Weihnachts-
Geschenken** und lade ich zu zahlreichem
Besuch ergebenst ein.

Brilon.

Franz Balzer.

(747)



Heute Morgen 11 Uhr ent-
schief nach schwerem Leiden,
wohlvorbereitet durch den Emp-
fang der heiligen Sakramente
unsere liebe Tochter und Schwester
die Lehrerin

Helene Frigger

im 21. Lebensjahre.

Brilon, Beverungen u. Conz a. M.

Die trauernden Hinterbliebenen,

Die Beerdigung findet Samstag
morgens 1/9 Uhr, das Seelenamt
7 1/4 Uhr statt.

Ein **Wollwarengeschäft**
einer größeren Stadt Rheinlands
sucht für seine Maschinen-Strumpf-
strickerei per Februar 1899 eine
tüchtige Strickerin.
Offerten m. Ang. der Salär-
ansprüche bei freier Station unter
H. S. 44 an die Buchhandlung
von **Carl ten Hompel,**
Duisburg.
(H. 4,9485.)

WER
lebend. ital. Gefägel gut u. billig
bezichen will, verlange Preisliste
von Hans Maier in Uim a. D.
Grosser Import ital. Produkte.

Die Mitglieder unserer städtischen Sparkassen-Verwaltung für die
Periode 1899 bis incl. 1901 sind:

Herr Gymnastikassen-Rendant Lohmann, Vorsitz.
Herr Gastwirt Hesse,
Herr Kreisassen-Rendant Wigge,
Herr Buchhändler Meyer.

Stellvertreter:

Herr Professor Nieberg,
Herr Kaufmann Meyer,
Herr Kaufmann Fischer,
Herr Apotheker Cohaus.

Brilon, den 14. Dezember 1898.

(390.)

Der Magistrat.

Westfälische Landes-Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Vom 20. ds. Mts. kommen die Personenzüge:

Nr. 108 Abfahrt Brilon Stadt 3⁴²

Ankunft Belede 4³⁰

Nr. 107 Abfahrt Belede 4⁴⁴

Ankunft Brilon Stadt 5³²

in Fortfall.

Lippstadt, den 12. Dezember 1898.

Die Betriebsdirektion.

(9380.)

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. März 1898:
734 1/2 Millionen Mark.

Bankfonds am 1. März 1898:
232 1/2 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1898: 30 bis
136 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem
Alter der Versicherung. (220)

Vertreter in Brilon: **Ludwig Potthast.**

M. Friedländer, Brilon

empfiehlt zu **Festgeschenken** in grosser Auswahl:

**Pracht- und Bilderwerke, Klassiker, Gedicht-Sammlungen
Atlanten und Musikalien.**

Gebet- und Gesangbücher.

Werke unserer ersten und besten Schriftsteller aus allen Zweigen der Litteratur
in geschmackvollen Einbänden.

Jugendschriften und Bilderbücher für jedes Alter.

Abreisskalender für 1899.

Reizende Neuheiten in Papier-Kassetten.

Photographie- und Poesie-Album, Postkarten-Album, Schreibmappen, Cigarrentaschen,
Portemonnaies, Bilderbücher, Schreibzeuge, Radirmesser und Taschenmesser in bester Waare.

Seifen und Parfümerien. — Eau de Cologne in frischer Füllung.

Anfertigung eleganter

Visiten- u. Glückwunschkarten für Neujahr.

Alle von auswärtigen Handlungen angekündigten Bücher, Musikalien, Bilder und sonstige
Kunstwerke liefere auch ich zu denselben Preisen und beschaffe solche, wenn nicht vorrätig,
aber rechtzeitig bestellt, zum Feste ohne jeden Preisaufschlag.

Auswahlendungen

stehen sowohl am Platze wie nach auswärts (portofrei gegen portofreie Rücksendung) gern zu Diensten.

Weihnachts-Kataloge gratis.

Geschäfte Aufträge bitte mir baldmöglichst zukommen zu lassen, und werde ich
deren sorgfältige und möglichst schnelle Erledigung mir besonders angelegen sein lassen.

M. Friedländer's Buchdruckerei Brilon.

Nr. 149

Sonnabend

den 17. Dezember

Erscheint Die-
und kostet in B
bei den Filial-
1 Nr. 25. Pf.
Pf. vierteljähr-
den mit 10 Pf.
Raum berechne
den bei uns
aufgenommen
nur 15 Pf. die

Der

B

auf den A

1. f. Mts

1899 wer

machen geb

Q

Q

betr. Maul- u

Wegen Au-
seuche unter d
hüften zu Gen
rode, Gerbelh
dorf, Halgehan
Oberholzhausen
Frankenberg a
des § 59 a de
Juni 1895 (S
stimmte, und g
1899.

Bis dahin
Fahrvieh und
ausgeführt wer
Her Thiere du
boten. Ausna
treffenden Dr
einer thierärztl

Bor

Rosa reber
nach Hause, f
Bied in andre
Seite.

Wenn S
Sache sich zu
womit wir de
sagte Frau v
lich den Kopf.
wie ein Mäd
Freund Karl
und flüster
das Ohr.

Krawatte
aus. „Nun i
tet sich empo
geben Sie f
gnade?“

Er zögert.
ternehmungslu
„Ja oder
„Nun den
Karl darf es
Minute!“ Er
Rechte.

Das liebe
schritten näher,
men fahren ja